

Grußwort des Zoologischen Instituts der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Meine Damen und Herren,

ich begrüße Sie im Namen des Zoologischen Instituts der Universität Mainz und freue mich, daß Sie als Tagungsort unsere Universität ausersehen haben. Ein Zoologisches Universitätsinstitut wäre ohne Amphibienspezialisten eigentlich undenkbar, und so gibt es sie auch an unserem Institut. Tatsächlich ist mir die Faszination durch Amphibien oder Reptilien leicht verständlich, wenn ich an eigene Beobachtungen denke: Faszination entsteht etwa, wenn man in einer Felspalte am Bachufer im Wald ein Gewimmel von Schwänzen und Pfoten überwinternder Feuersalamander erblickt oder an einem Frühjahrmorgen den dumpfen Chor rufender Rotbauchunken gehört hat.

Amphibien haben für die Zoologische Wissenschaft immer eine große Rolle gespielt: Frösche und Molche dienten und dienen als altertümliche Entwürfe für den Bauplan vierfüßiger Wirbeltiere; die Entwicklung des Amphibienkeims hat als Grundmodell für die Entwicklung gerade in Deutschland eine außerordentliche Rolle gespielt. In den letzten Jahren ist die Beschäftigung der Zoologen mit Amphibien und Reptilien in ein neues Stadium getreten: Die Verletzlichkeit und Schutzlosigkeit dieser wechselwarmen Wirbeltiere, ihrer Lebensräume und ihrer Fortpflanzungsbiologie ist in unser Bewußtsein getreten. Das gedanken- und sinnlose Zuschütten und Trockenlegen von Feuchtgebieten und Kleingewässern in unserer Natur, das Zu-Betonieren und Zu-Asphaltieren unserer Landschaft hat zu aufrüttelnden Bestandsrückgängen in unserer Fauna geführt. In dieser Situation sind die Zeiten lange vorüber, in denen Amphibien und Reptilien an zoologischen Universitätsinstituten bedenkenlos und in Massen im Unterricht verbraucht wurden. Allerdings: Ohne Anschauung von der Anatomie von Amphibien wollen und können wir auch heute keine Biologiestudenten aus dem Studium entlassen. Aber der Tierverbrauch wird, ganz im Einvernehmen mit unseren Studenten, stark reduziert und möglichst auf nachzüchtbare Arten, insbesondere exotische Arten, beschränkt.

Es wäre aber, wie gesagt, sicher falsch, den Biologiestudenten die wissenschaftliche Beschäftigung mit Amphibien ganz zu versagen: Nur was man kennt, kann man achten und wird man auch schützen wollen. Und so sehe ich gerade auch in Ihrer Betätigung als Herpetologen, die von Achtung und Zuneigung zu Ihren Tieren geprägt ist, die beste Garantie dafür, daß die Chancen der Amphibien und Reptilien, dieser schwachen Glieder unserer heimischen Fauna, nach besten Kräften gewahrt werden, wo es noch möglich ist.

Ich wünsche nun Ihrer wissenschaftlichen und naturschützerischen Tätigkeit besten Erfolg und Ihrer Tagung heute guten Verlauf. Ich sehe mit Vergnügen, daß hier auch wieder einmal die jüngsten Mitarbeiter in unserem Institut den Schwung aufgebracht haben, eine wissenschaftliche Tagung zu veranstalten; Ihnen, Herr Dr. VEITH und Herr BITZ, möchte ich im Namen des Hauses dafür danken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beihefte](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Grüßwort des Zoologischen Instituts der Johannes Gutenberg- Universität Mainz 9](#)